

### Dialog-Abend 3 – Gesundheit & Pflege

Veranstaltungsort:	<b>DJH Berlin-Ostkreuz</b> , Marktstraße 9-12, 10317 Berlin, 030 20050920 <b>Raum Sachsen, Seminarhaus, 1. Obergeschoss</b>
Datum:	<b>Fr, 28.04.2023</b> 19-21 Uhr
Referent*innen:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Dr. Martina Lizarazo López <i>Bertelsmann-Stiftung Fachgebiet Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft</i></li><li>• Prof. Dr. Denny Paulicke <i>Mitglied der Denkschmiede Gesundheit, Prof. an der Akkon Hochschule Berlin</i></li><li>• Ates Gürpınar <i>Mitglied des Bundestags, Die Linke, Sprecher für Krankenhaus- und Pflegepolitik</i></li> <li>• Moderation: Luise Roither <i>Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen</i></li></ul>
Themenaufriss:	<p>In Bezug auf Gesundheit und Pflege steht die Politik vor vielen Herausforderungen und Reformen sind unabdingbar. Es stellen sich zahlreiche Fragen: Wie können auch zukünftig adäquate Pflegebedingungen sichergestellt werden? Wie kann man dem Fachkräftemangel begegnen? Welche Reformen brauchen wir und wie sollen sie finanziert werden?</p> <p>Diesen und weiteren Fragen widmet sich der Dialog-Abend zum Thema Gesundheit und Pflege. Eine zentrale Rolle spielt hier der demografische Wandel. Die Gesellschaft wird immer älter und schon jetzt steigen die Leistungsausgaben für Kranken- und Pflegeversicherung. Dieses Problem wird in den kommenden Jahren weiterwachsen. Es müssen konkrete Reformen angetreten werden, die diese Entwicklung abfedern können. Eine weitere Herausforderung ist der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen, der sich mit dem demografischen Wandel ebenfalls verstärkt und dem dringend entgegengewirkt werden muss. An diesem Dialog-Abend wird diesbezüglich zum Beispiel erörtert, wie man die Arbeitsplätze in diesem Sektor attraktiver machen kann.</p> <p>Diskutiert werden auch Möglichkeiten für eine verbesserte Gesundheitskompetenz, die gerade bei jungen Menschen eher schwach ausgeprägt ist. Hier spielt auch die Digitalisierung des Gesundheitswesens eine zentrale Rolle, die vorangetrieben werden muss, ohne dabei vulnerable Gruppen mit weniger Zugang zu digitalen Gesundheitstechnologien zu vernachlässigen.</p>